



Auch die Fahrradabstellanlage am Kamp wurde als Projekt der „Mobilen Zukunft“ verwirklicht: Eröffnung mit (v.l.) Susanne Hamburger dos Reis (Projektpatin), Brigitte Strathmann (Projekt Mobile Zukunft) und Sarah Born (Stadtwerke).
Foto: Stadtwerke Osnabrück / Marco Hörmeyer/Archiv

Von mobilen Stadtgärten bis zu inklusiven Fahrrädern

Neue Patenprojekte der „Mobilen Zukunft“ umfassen frische Konzepte fürs Parken von Autos, mehr ÖPNV-Komfort und sichere Schulwege für Kinder

Osnabrück (ON) – Das Team der **Mobilen Zukunft der Stadt Osnabrück** kümmert sich seit 2016 um sogenannte **Patenprojekte**, bei denen die Verwaltung zusammen mit weiteren Akteuren Projekte zur Verbesserung der Mobilitätsangebote in Osnabrück umsetzt. Wie die Stadt mitteilt, befinden sich zurzeit die Patenprojekte der zweiten Generation in der Planung. Darunter sind Vorhaben wie ein Coworking-Space und der Verleih inklusiver Fahrräder. Diese sollen bis 2023 umgesetzt werden.

Nach den Infos der Stadt soll der bereits neu geschaffene **Coworking-Space** im Büro Mobile Zukunft am Berliner Platz für mehr gesellschaftliche Vernetzung sorgen. Das von Brigitte Strathmann von der Stadt und Ulrich Schepers von den Stadtwerken initiierte Projekt sei bereits umgesetzt worden. Der Coworking-Space könne täglich am Berliner Platz 1 besucht und genutzt werden.

Unter dem Motto „inklusive unterwegs“ sollen außerdem drei spezielle **Fahrräder für Menschen mit Handicaps** angeschafft und in Kooperation mit dem Verein Lebenshilfe Osnabrück zum Verleih angeboten werden. In einem sogenannten Rollstuhlfahrrad solle durch eine kippbare Auffahrtsplat-

te der Transport im eigenen Rollstuhl ermöglicht werden. In einem anderen Modell werde die zu transportierende Person in einem verstellbarem Sitz als Beifahrer bewegt. Das dritte Modell funktioniere als Tandem-Fahrrad. Die Finanzierung dieser Fahrräder soll über Spenden realisiert werden. Verantwortliche Projektpaten sind Stadtwerke-Presesprecher Marco Hörmeyer und Annette Harding, ehemaliges Stadtrats-Mitglied.

Daneben werde das Projekt **„Mobile Stadtgärten“** verwirklicht. Dabei werden zunächst modulare Stadtmöbel und Pflanzen auf ausgewählten Parkplätzen in der Innenstadt aufgestellt, die Fußgängern und Radfahrern kurzfristig mehr Aufenthaltsqualität bieten sollen. In einem zweiten Schritt sollen diese Parkstände dann dauerhaft entsiegelt, begrünt und mit Sitzmöglichkeiten versehen werden, während die „Mobilen Stadtgärten“ auf die nächsten Parkplätze ziehen. So sollen nach und nach Parkplätze in der Innenstadt entsiegelt werden und zur Anpassung an den Klimawandel beitragen. Begleitet werde diese Maßnahme durch eine Beteiligung von Anwohnern. „Die Transformation unserer Städte, hin zu mehr Aufenthalts- und Lebensqualität bei zeitgleich dringend notwendiger



Neue Patenprojekte des Projekts Mobile Zukunft vorgestellt (v.l.): Marco Hörmeyer (Stadtwerke), Annette Harding, Thomas Haarmann, Susanne Hamburger dos Reis, Brigitte Strathmann, Malte Wanzek (Stadt), Markus Pörtner (Verein für Baukultur).
Foto: Stadt Osnabrück

Steigerung der lokalen Klimaresilienz im Angesicht der schon heute messbaren Folgen des menschengemachten Klimawandels, ist unsere größte Aufgabe, zugleich aber auch Chance, als Planer und Gesellschaft“, wird dazu Nicolai Schlepphorst von dem Berliner Planungsbüro „Stadtberater“ zitiert. Er ist der Projektpate für das Vorhaben. Derzeit laufe die Ausschreibung der Stadtmöbel, die im Frühjahr 2023 aufgebaut werden sollen.

Ebenfalls in Planung sei eine multifunktionale **Quartiersgarage** im Bereich des Moskaubads. In dieser Garage sollen Dienstleistungen wie Fahrradparken, öffentliches E-Laden oder eine Paketsta-

tion kombiniert werden. Mit der Inbetriebnahme sollen dann öffentliche Pkw-Stellplätze im Umkreis weichen und in Grünflächen umgewandelt werden. „Eine Quartiersgarage ermöglicht es Anwohnenden, den Pkw sicher abzustellen. Sie ermöglicht aber noch viel mehr: Multifunktionalität erhöht die Lebensqualität aller Anwohnenden und die Parkstände weichen für mehr Grün“, werden Wigand Maethner und Lara Grewé von der OPG sowie Susanne Hamburger dos Reis, Fraktionsvorsitzende der SPD Osnabrück, zitiert, die Paten des Projekts sind.

Ein weiteres Patenprojekt sei die Einrichtung mehrerer smarterer **Ladezonen in der Innenstadt**, um die

Große Straße in den Hauptgeschäftszeiten vom Lieferverkehr freizuhalten. „Zu Beginn haben wir die bestehenden Ladezonen evaluiert. Es gibt derzeit genau zwei. Viel zu wenige, um die Innenstadt zu versorgen“, so Ulrich Grubert von der Wirtschaftsförderung. „Mit smarten Ladezonen nehmen wir nicht nur den Auslieferungsdruck von den Transportdienstleistern, sondern erhöhen auch die Sicherheit für die Passanten während der Geschäftszeiten. Gleichzeitig reduzieren wir Emissionen. Eine Win-Win-Win-Situation für alle“, lautet ein Zitat von Rolf Meyer von Meyer & Meyer.

Für **sichere Schulwege** soll ein Projekt sorgen, bei dem Malte

Wanzek von der Stadt und Markus Pörtner, Verein für Baukultur, die Paten sind. Dabei sollen Schüler und Eltern dazu bewegt werden, das Auto auf dem Schulweg stehen zu lassen. „Mit der Integration eines schulischen Mobilitätsmanagements gehen mehr Schüler den Schulweg auf sicheren Wegen und unabhängig von Elterntaxis“, sagt Markus Pörtner. „Wir integrieren das Mobilitätsmanagement gerade als Pilotprojekt in der Grundschule Dodesheide. Dort trifft es auf viel Zustimmung. Es ist ebenfalls gelungen, einzelne Verbesserungen auf dem Schulweg herzustellen. Auch sind Ergebnisse unserer Evaluation schon in die Neuplanung der Eller Straße eingeflossen“, so Malte Wanzek.

Damit auch Schulkinder nicht im Regen stehen müssen, während sie auf den Bus warten, werde in einem weiteren Patenprojekt die Errichtung von **Kleinstunterständen an Bushaltestellen** geplant, wo eine normale Buswarte keine Platz finden würde. „Niemand steht gerne im Regen, während er oder sie auf den Bus wartet. Mit den Mikro-Unterständen wollen wir ein Angebot schaffen, das den Komfort unserer Gäste erhöht“, so Stephan Kanzler von den Stadtwerken Osnabrück.

Weiter wird das Projekt **„WanderBus“** verwirklicht, das es Interessierten ermöglichen soll, auf ruhigen Wegen das direkte Umfeld der Stadt erkunden zu können. Start und Ziel sei dabei immer eine Bushaltestelle im Stadtgebiet. Dies solle verdeutlichen, wie nah Erholung möglich sei. „Der WanderBus ermöglicht Naherholung vor der Haustür und zeigt auf, wie nah Erholung ohne Anreise mit dem eigenen Pkw sein kann“, wird Projektpate Maximilian Heinke von der Stadt Osnabrück zitiert.

Ein Projekt von Thomas Haarmann, Ex-Mitglied der FDP-Ratsfraktion, sei auf Wissensvermittlung in Sachen Mobilitätswandel fokussiert. Im Rahmen eines **Mobilitätsforums** seien dabei OB Katharina Pötter, Stadtbaurat Frank Otte und Martin Randelhoff, Mobilitätsblogger und wissenschaftlicher Mitarbeiter an der TU Dortmund, zu zukünftigen Mobilitätsformen in OS befragt worden.

Ursprünglich waren in der zweiten Runde zwölf Patenprojekte mit insgesamt 22 Beteiligten vorgestellt worden. Das Verfahren soll das breite Spektrum an Themen im Bereich Mobilität verdeutlichen, einen Beitrag zur Kommunikation und Vermittlung leisten und das Verständnis für die Rollen der Verkehrsbeteiligten schärfen.